



**Wolfgang-Kössner-Park im zweiten Bezirk: Der 27-jährige Revierinspektor wurde am 22. Mai 1991 erstochen.**



**Gillingerweg: Benannt nach dem Kriminalbeamten Christian Gillinger, der am 20. Februar 1995 erschossen wurde.**

## In Erinnerung an ...

**Mehrere Straßen und Gassen in Wien sind nach Polizisten benannt. Fünf von ihnen wurden in Ausübung des Dienstes ermordet.**

Die Wächtergasse in der Wiener Innenstadt ist die einzige Verkehrsfläche in Wien, die nach einem Polizeigebäude benannt ist. Hier befand sich zwischen 1650 und 1773 eine städtische Polizeiwachstube. Acht Straßen, Gassen und Plätze wurden nach Polizisten benannt, die sich besondere Verdienste erworben haben oder im Dienst ermordet wurden.

**Die Dr.-Schober-Straße** im 23. Bezirk wurde 1932 nach dem Polizeipräsidenten und Bundeskanzler Dr. Johann Schober (1874 – 1932) benannt. Schober, geboren am 14. November 1874 in der oberösterreichischen Bezirkshauptstadt Perg, studierte Rechtswissenschaften in Wien, trat 1898 als Konzeptspraktikant in die Wiener Polizeidirektion ein, wo er ab 1908 im Präsidium tätig war. 1909 kam er ins Ministerium des Innern, 1913 wieder zurück in die Polizeidirektion Wien, wo er Leiter der Staatspolizei wurde. Im Juni 1918 vom letzten Kaiser als Polizeipräsident in Wien eingesetzt, wurde Schober am 30. November 1918 vom Staatsratdirektorium der Ersten Republik als Chef der Wiener Polizei bestätigt. Drei Tage später wurde er zusätzlich zum Leiter des öffentlichen Sicherheitswesens in „Deutschösterreich“ bestellt und damit zum obersten Kommandanten der Polizei und Gendarmerie im neuen Staat. Als Bundeskanzler war er auch zweimal vorüber-



**Wiener Polizeipräsidenten Johann Schober und Karl Noé Edler von Nordberg: In Straßennamen verehrt.**

gehend Innenminister. Schober sorgte 1923 für die Gründung der internationalen kriminalpolizeilichen Organisation (Interpol) und war deren erster Präsident.

1930 wurde er Ehrendoktor der Staatswissenschaften der Universität Graz, der Rechte der Universität Wien, und der technischen Wissenschaften

### STADT WIEN

#### Straßennamen

Menschen, denen eine Straße oder eine andere Verkehrsfläche in der Bundeshauptstadt gewidmet werden soll, müssen sich Verdienste um die Stadt Wien erworben haben und seit mindestens einem Jahr tot sein. Zuständig ist die Magistratsabteilung 7 (Kulturamt).

der Technischen Hochschule Graz. Das Amt des Polizeipräsidenten hatte er bis zu seinem Tod am 19. August 1932 inne; während der Amtszeit als Bundeskanzler war er beurlaubt.

**Der Gillingerweg** in Währing erhielt seinen Namen 1996 und erinnert an den Kriminalbeamten Christian Gillinger. Der 45-jährige Polizist wurde am 20. Februar 1995 von einem Flüchtenden erschossen. Nach dem Täter war wegen Mordversuchs gefahndet worden.

**Die Kerschbaumgasse** hinter dem Polizeiwachzimmer Favoritenstraße im zehnten Bezirk gibt es seit 2003. Sie erinnert an Karl Kerschbaum: „Randallier im Lokal“ lautete der Einsatz für den Revierinspektor am 5. September 1984. Als der 31-jährige Polizist mit dem Funkwagen zum Einsatzort in die Quellenstraße in Wien-Favoriten kam und mit seinem Kollegen den Randallier festnehmen wollte, flüchtete der Täter und schoss mehrmals auf die beiden Sicherheitswachebeamten. Ein Projektil durchbohrte das Herz Kerschbaums. Der Täter wurde wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 14 Jahren Haft verurteilt.

**Die Nordbergstraße** im neunten Bezirk heißt seit 1899 so und geht auf Karl Noé Edler von Nordberg (1798 – 1885) zurück. Als Oberkommissär der

Wiener Polizei wurde er 1833 über Auftrag Metternichs, der Europa mit einem Konfidentennetz überspannte, der polizeilichen Überwachungsstelle in Mainz zugeteilt; kurze Zeit später war er in Frankfurt tätig, wo schon früher von der österreichischen Gesandtschaft ein geheimer Ausforschungsdienst eingerichtet worden war. 1834 bis 1841 war Noé wieder in Mainz. 1847 wurde er Leiter der Polizeidirektion Innsbruck und 1848 Leiter der Polizeidirektion Linz. Danach wurde er Stadthauptmann (Polizeidirektor) in Wien und ab Dezember 1850 war er im Innenministerium tätig. Vom 24. Februar 1849 bis 6. Dezember 1850 war er Polizeidirektor in Wien und ab Dezember 1850 war er im Innenministerium tätig.

Nach ihm ist auch die Nordbergbrücke benannt. Noé von Nordberg wurde 1848 Ehrenbürger von Innsbruck. Sein Urenkel ist der bekannte Schauspieler und Regisseur Maximilian Schell. Er drehte auf Schloss Bertholdstein, das von 1852 bis zur Veräußerung 1871 Karl Noe von Nordberg gehörte, den Film „Das Schloss“ nach der Novelle von Franz Kafka.

**Die Schrottenbachgasse** in Währing wurde 1992 Ferdinand Schrottenbach gewidmet. Der 34-jährige Revierinspektor wurde am 16. März 1991 in einem Durchgang zwischen Währinger Straße und Semperstraße erschossen. Der Täter hatte zuvor eine Bank ausgeraubt. Schrottenbach war mit der Funkstreife „Ida 1“ an der Alarmfahndung beteiligt. Zehn Tage nach seiner Ermordung marschierten fast 3.000 Sicherheitswachebeamte schweigend zum Bundeskanzleramt. In einer Resolution wurde darauf hingewiesen, dass seit 1984 vier Sicherheitswachebeamte im Dienst erschossen worden waren.

**Der Josef Holaubek-Platz** geht auf den legendären Wiener Polizeipräsidenten „Joschi“ Holaubek zurück. Der Teil des Liechtenwerder Platzes vor dem Bundesamtsgebäude, in dem sich unter anderem das Bundeskriminalamt befindet, wurde im Jahr 2000 nach Holaubek benannt, der vom 3. September 1947 bis 31. Dezember 1972 die Bundespolizeidirektion leitete. Holaubek wurde am 5. Jänner 1907 in Wien geboren. Er erlernte das Tischlerhandwerk und kam 1928 zur Wiener Berufsfeuerwehr. Wegen seiner politi-



**Kerschbaumgasse: Hinter der Polizeiinspektion Favoritenstraße.**



**Josef „Joschi“ Holaubek: Legendärer Polizeipräsident von 1947 bis 1972.**



**Polizeipräsident Johann Schober war auch Bundeskanzler.**



**Ferdinand Schrottenbach: 1991 von einem Bankräuber erschossen.**



**Karl Noé Edler von Nordberg: Polizeipräsident 1849/1850.**

schen Tätigkeit wurde er 1939 von der Gestapo festgenommen und fast ein Jahr lang inhaftiert; 1943 wurde er nach Polen strafversetzt. Nach Kriegsende übertrug ihm der Wiener Bürgermeister Theodor Körner 1945 die Leitung der Wiener Feuerwehr; kurze Zeit später wurde er zum Branddirektor von Wien ernannt. Am 3. September 1947 wurde „Joschi“ Holaubek von Bundespräsident Dr. Karl Renner zum Polizeipräsidenten und Sicherheitsdirektor von Wien ernannt.

Vom 1. September 1965 bis 30. Juni 1969 leitete Josef Holaubek auch die Sektion II im Innenministerium; danach war er bis 16. Jänner 1972 neben seiner Funktion als Polizeipräsident Generalinspezierender der Sicherheitsbehörden und Landesgendarmierkommanden. Ab September 1960 war er Präsident der internationalen Feuerwehrorganisation CTIF. Nach einem Vierteljahrhundert als Wiener Polizeipräsident wurde Holaubek Ende 1972 pensioniert. Josef Holaubek starb am 10. Februar 1999 im Alter von 92 Jahren. Er wurde am 3. März 1999 in einem Ehrengrab der Stadt Wien beige-

**Namensgeber der Tlasekgasse** in Simmering war der Polizeibeamte Karl Tlasek (1897 – 1932). Ein Straßenschild ist allerdings nicht zu finden; die Gasse existiert nur in Plänen. Der Rayonsinspektor wurde am 16. Oktober 1932 von Nationalsozialisten erschossen. An diesem Tag veranstaltete die NSDAP Simmering ihren ersten Bezirkstag, einige Nationalsozialisten versuchten, das Simmeringer Arbeiterheim in der Drischützgasse 4 und das dort befindliche sozialdemokratische Bezirkssekretariat zu stürmen. Insgesamt gab es bei der Schießerei vier Tote. Nach dem getöteten Polizisten wurde auch der Karl Tlasek-Hof in der Lorystraße 16-18 in Simmering benannt.

**Der kleine Wolfgang-Kössner-Park** im zweiten Bezirk bei der Ausstellungsstraße wurde 1999 nach dem Sicherheitswachebeamten Wolfgang Kössner benannt. Der 27-jährige Revierinspektor wurde am 22. Mai 1991 im Dienst von einem tobenden Mann durch einen Herzstich getötet. Im Wachzimmer Ausstellungsstraße erinnert eine Gedenktafel an den Polizisten.

Werner Sabitzer